

Strömer, P. Joh. Chrysostomus, O. F. M. *Von Bahia zum Amazonenstrom*. Das Arbeitsfeld der deutschen Franziskaner in Nordbrasilien (133 Seiten Text und 15 Seiten mit 22 Abbildungen). Berlin SW 68, „Germania“. Steif kart. M. 3.—.

Tillmann, Dr Fritz. *Die Heilige Schrift des Neuen Testamentes* übersetzt und erklärt, in Verbindung mit Fachgelehrten herausgegeben. Band VII: *Die Gefangenschaftsbrieife des heiligen Paulus*. Von Prof. Dr Max Meinertz und Prof. Dr Fritz Tillmann. 4. Aufl. (VIII u. 169). Bonn 1931, Peter Hanstein. Brosch. M. 5.80, geb. in Leinen M. 7.80. Subskriptionspreis: Brosch. M. 5.20, geb. in Leinen M. 7.—.

Vandeur, Dom Eugen, O. S. B. *O mein Gott, Dreifaltiger, den ich anbetet!* Gebet der Schwester Elisabeth von der heiligsten Dreifaltigkeit, Karmeliterin. Nach der 3. und 4. vervollständigten Ausgabe aus dem Französischen übersetzt von den Benediktinerinnen von der ewigen Anbetung, Bonn-Endenich (210). Regensburg, Friedr. Pustet. Geb. in Leinen M. 3.50.

Verzeichnis von Schriften gegen verderbliche Unsitten. Ausgabe 1931. Buchauer Zeitung, Buchau a. F., Württemberg.

Vromant, G. *Jus missionariorum*. Tomus V: *De matrimonio*. Louvain 1931, Museum Lessianum.

Wahrheit und Gnade. Katechismus der katholischen Religion. Ausgabe für Mittelschulen. Mit 40 Bildern. Innsbruck-Wien, „Tyrolia“. In Leinen geb. S 3.70 und Warenumsatzsteuer.

Wunderle, Dr Georg. *Um Konnersreuth*. Neueste religionspsychologische Dokumente. In Verbindung mit Prof. Dr Alois Mager O. S. B. (Abhandlungen zur Philosophie und Psychologie der Religion, Heft 26.) Würzburg 1931, C. J. Becker.

Kalender 1932.

Bethlehem-Kalender, dargereicht vom Missionshaus Bethlehem, Immensee (Schwyz), zum Jahre des Heiles 1932. 11. Jahrgang.

Don-Bosco-Kalender für das Jahr 1932. 7. Jahrgang. München, Salesianerverlag, Auerfeldstraße 19.

Taschenkalender und Kirchlich-Statistisches Jahrbuch für den katholischen Klerus deutscher Zunge. 1932. Redakteur Dr K. A. Geiger, Hochschulprofessor in Dillingen. 54. Jahrgang. Regensburg, vorm. G. J. Manz. M. 2.—.

Theresien-Kalender (Rosenhain-Kalender) 1932. 6. Jahrgang. München, Salesianerverlag, Auerfeldstraße 19.

B) Besprechungen.

Neue Werke.

- 1) **Judas Iskarioth in den neutestamentlichen Berichten**. Untersucht von Dr theol. Donatus Haugg. Gr. 8° (198). Freiburg i. Br. 1930, Herder. Geh. M. 5.20.

Die gewiß nicht sympathische, aber in ihrer Art interessante Persönlichkeit des Verräters Judas bietet einen dankbaren Stoff für eine systematische Untersuchung, wie sich aus dem vorliegenden, schönen Buche Hauggs ergibt. Der Verfasser hat mit emsigem Fleiß alles zusammengetragen, was sich über diesen traurig berühmten Mann in alter und neuer Literatur, außer Romanen und Dichtungen findet. Er behandelt zuerst

die Geschichte der Judasforschung; Judas als Sünder (die Judas-Exegese in der Patristik, in Legende und Apokryphen), Judas als Schuft (Heliand, Dante, Oberammergauer Passionsspiele, goldene Legende, Abraham a Sancta Clara), Judas als Held (Häretiker des Altertums, Juden des Mittelalters, Rationalisten der Neuzeit), Judas als Gegenstand der Sage (radikale Kritik). Dann folgt die Auslegung der Judasberichte. Auf Grund der neutestamentlichen Berichte, die durchaus zuverlässig und objektiv-sachlich sind, ergibt sich ein einheitliches, wenn auch nicht lückenloses Bild vom Leben und Ende des Verräters.

Judas stammte aus Karioth in Judäa; er wird freiwillig Jünger Jesu, dann von diesem als Apostel auserwählt. Er bleibt bei Jesus auch dann, als er dessen Worten nicht mehr glauben will. Im Apostelkolleg bekleidet er das Amt eines Kassenverwalters, leistet sich aber allmählich diebische Eingriffe in die Kasse. Geldsucht treibt ihn zu heuchlerischem Murren gegen Maria von Bethanien, als sie Jesus salbt, aber auch zu Verhandlungen mit dem Synedrium behufs Auslieferung Jesu. Zudem hatte dieses jeden guten Juden im Namen der mosaischen Religion und der Volkssicherheit aufgefordert, den Aufenthalt Jesu anzugeben. Jesus kennt und warnt den Judas; dieser aber läßt sich schließlich von den Synedristen mit Geld zum Verrate dinge. Am rituellen Paschamahl nimmt Judas teil, wird in dessen Verlaufe von Jesus entlarvt und mit der Übergabe des Bissens entlassen, bevor der Heiland die heilige Eucharistie einsetzt. Judas eilt zu seinen Auftraggebern und erhält von ihnen bewaffnete Mannschaft zur Gefangenahme Jesu. Kalt und ungläubig geworden, überliefert der bisherige Apostel mit dem verabredeten Kuß seinen Meister. Bald erfüllt den Verräter eine rein natürliche menschliche Reue und Beschämung; er will vom Verrat, vom Sündengeld und vom Synedrium nichts mehr wissen; aber auch die Synedristen lassen ihn fallen. Er verzweifelt und endet durch Erhängen. Noch am Leichnam zeigt sich Gottes strafende Hand.

Wie schon aus dieser Zusammenfassung erhellt, hat Haugg zu den Judasfragen vorsichtig und geschickt Stellung genommen. In der Einzeluntersuchung der Beweggründe und des Verlaufes der Tat prüft er mit Recht alle Handlungen und Vorgänge vom psychologischen Standpunkt aus. Beim Kapharnaumstag verweist er auf das messianische Moment beim Fleisch-Essen-Müssen, in der Folge auf die Heuchelei des Verräters. Des Judas Benehmen bei der Salbung und sein Anerbieten zum Verrat sind verbunden durch seine Geldgier. Erfreulicherweise lehnt auch Haugg die Judaskommunion ab und zeigt in der Darstellung der Vorgänge im Abendmahlsaa: volle Übereinstimmung mit dem Ansichten des Gefertigten. Auch das Problem bezüglich des Verhältnisses von Mt 27, 5—10 zu Apg 1, 16—20 ist vortrefflich behandelt und gelöst. — So hat uns der Verfasser ein gediegenes Werk beschert, für das wir ihm aufrichtige Anerkennung zollen.

Wien.

Innitzer.

2) Ein neu entdeckter Kommentar zum Johannesevangelium.

Untersuchungen und Text. Von Dr Karl Hansmann. (Forschungen zur Christl. Literatur- u. Dogmengeschichte, herausgegeben von Dr A. Ehrhard und Dr J. P. Kirsch, 16. Band, 4. [5. Heft.] Gr. 8^o (322). Paderborn 1930, Ferd. Schöningh. M. 16.—.

Die Handschrift dieses griechischen Evangelienkommentars gehörte zur Privatsammlung Robert Curzon und kam 1917 durch Legat in die Bibliothek des Britischen Museums in London. Sie trug an der Spitze den Namen Gregors von Nyssa. Der Herausgeber Gregors, Professor W. Janger,